

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zur Geschichte des Freistifts Kempten - Cod. St. Blasien 106

Feigele, Aegidius

[Kempten?], [18. Jahrh.]

Aegidius Feigele, Ursprung, Beschreibung und Stüfftung des Hochfürstlichen Stüffts, Closters und Gottes-Haus zu Kempten, dann die ordentliche Sucession der Abten und Fürsten ... bis auf ... Herrn ...

[urn:nbn:de:bsz:31-55195](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-55195)

Ursprung Beschreibung
 und
 Stüftung des
 Hochfürstlichen Stüfts, Closters, und
 Gottes = Haus
 zu
 Nempten.

Dann
 die Verdentliche Succession der Abbtien und
 Fürsten des Hochfürstl. Stüfts,
 bis auf
 den
 Hochwürdigsten des H. R. Reichs Fürsten
 und Herrn Herrn
 Engelbertum,
 Abbtien des Hochfürstl. Stüfts alda,
 Ihre Majestät der regierenden Röm. Kayserin
 Erb Marschallen.
 Vermahlen hochst loblich regieren =
 = den Landsfürsten.

Zusamen geschriben von Agidio Feigele Hoch =
 fürstl. A. Nempt. Hof Music. 1754.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or heading.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a section header.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text on the right edge of the page, partially visible.

Weiter die Heilige Hildegardis einl.
 König des Reichs. Hildegardis und Godefrid
 zu runder ist, als ist mit der künftigen zu
 ritter, dass man auf der Geburt, über
 Frömmigkeit, und wie die in großer Hand
 geoffen, und wider gelöst worden sey, in
 Abt des Ringers zu stellen.

Selbst zu wissen, dass die Hildegardis
 ein Herzogin. Hildegardis, dass Frau Godefrid
 geboren, aus dem Berg Andex, jetzt der
 H. Berg genannt. Diese Herzogin Hildegardis
 wurde in ihrer ersten Jugend zu 11 Jahren
 durch eine Krankheit gelitten, damit
 die in aller Jugend, und Frömmigkeit möge
 zu gezogen werden, so auf mit Unruhe,
 den die in wenig Jahren so wohl zu ritter-
 Frömmigkeit, pfunde Gestalt, als zu aller Ju-
 gend wurde der Gestalt zu nehmen, dass
 abseinte, als hätte die Natur ein Meisterstück
 zu ihr gegeben, und der Himmel seinen
 Segen zu geboten, und die ganzlich mit
 himmlischer influent überoffen, darüber mehr
 einen Engel, als jeder Mensch glänzte.

Unter dem, da die fl. Hildegardis in
großem Ruf und großer Würde, dem: wird
mit wahrhaft: der Königin Carolus Magnu
nachdem beunruhigt, und es ist, diese ja di
-pfer Zugel: wider, da den eine wieder
des Königsstimmbe ruft; als fort zu jense
eldesten zu der genommen, einfluss
fals mit großer Vergnügen der Königin
Wunder bey der Zugkraft.

Indes aber fort so viel Zuggetragen, daß
die Kräfte mit dem Könige eine Zeitlang
angehen, als falls so ein andrer will:
wenn so andrer war einfluss, diese Zeit:
als daß so selbst in jeder großen Ruf wider
eine Feinde zu, Geld ruft; den so ruft
wohl, daß bey der gefährlichen Zeit unter dem
General große schmerzige, geübt werden.
Vollgültig einem zu dem Zeit.

Es sollte deswegen selbst die Stelle eines
Generalissimi zu werden. Damit aber
wegen seiner abersinnig im Kampf. Ruf
nicht wider einfluss, Zeit, einfluss
Gymnastik der niemand, Ruf zu besorgen,

Bestellt zu seiner Güte. ²Contra Talandum,
 so von dem Richter ²Güter. ²Mitter Teutburga
 ist verurteilt worden, zum Besten der ganzen
 Dörfer. ²Arbeits, und seiner ²St. ²gemeinlich ²Hil-
 degardis. ²Es meinte der Richter sein
 Kauf nur das beste ringen zu haben,
 aber mit andern, als ²sette ²er ²der ²Wolke
 zum ²Besten ²fielen ²gemeinlich, ²so ²war ²belibbe
 zum ²größten ²Arbeits ²der ²gemeinlich ²mit
 selbigem ²nur ²zu ²geben ²gehoren.

Als ²war ²er ²auf ²dem ²Richter: ²wann ²mit
 der ²Richterin ²der ²Mitter ²gestillt: ²mit ²sei-
 nem ²Contra Talando ²gegangen: ²maß

Contra Talandus: weil ²er ²gleich ²mit ²der ²Person
 und ²vielen ²Richtern ²umgegangen: ²gewann
 so ²er ²er ²er ²ein ²großes ²Kind
 der ²Lang-²Reise, ²hoffte ²war: ²ein ²Reis
 zu ²der ²Richtern, ²und ²weil ²selbe ²er ²er
 und ²er ²er ²zu ²er ²er, ²er ²er
 der ²unabhängiger ²Reis ²er ²zu ²er
 gegen ²der ²Richterin, ²und ²die ²wilde ²er
 Arme, ²alles ²er ²er ²er, ²er
 so ²er ²er ²er ²er ²er ²er

sein Gemüth zu entdecken, wie daß sein Herz
in völliger Trübsal stehe, und nicht weiß,
als durch des Königs desiderirten gegenwärtig
seiner gelöst werden; und selbst verlangt
zu dem Könige von der Königin, seinen
entwärtig war: seinen aber die Königin
jedemmal und nicht, und abzugeben, sondern
einem seiner Antwort. Inzwischen aber doch,
weil es sehr unrichtig, sich mit wenig von
ihm zu besorgen sollte: desofolben gebührend
zu sich nicht, in Meinung seiner Planung
sich zu halten, bis der König an dem
welcher seine Frau sein will, von dem
dem König über wurde; sagte er dem zu ihm:
Es gezieme sich nicht in der Königin, durch die
gleiche zu über, so sollte ein besonderer
Mitteln oder Gemüth haben zu nicht, in
welchem die heimlich zu ihrem Patent gelangen
sollte, dem für würde die nicht, von
der nicht und eingekunden, sich der, folglich nicht
sich derselben, würde. Ditt orderte die: wie
von gemeldet, daß die die nicht bis zur
sollte, dem, nicht, der, nicht. Ditt war

In Talandi einziges wunff, bracht huf
 ein fiedelung eines betrug, in einnung
 der beyden weltliche wille zu seyn.
 Vollzog des selben mit vunde der betrug
 der beyden, last ein pfand genant an
 einem von andern konigliche gebraue
 abgepredete, was ein der ding. Wunnen
 in dieser geywindig Zeit doreatige, das
 huf die beyden uben p doreatige, von
 Meinen, und wieder ist doreatige p pfand
 doreatigter gebau doreatigter, und joch
 kufft betragen zu seyn gedreht. Jedoch bracht
 die ob dem doreatigter, welches zwar
 zu last der doreatigter zu seyn, mit aber
 unterdrehet zu werden.

Die gebau was ein p voss doreatigter,
 das kirchend, ruder doreatigter. was doreatigter
 der doreatigter hufe furein doreatigter; doreatigter
 glaubt Talandus sein bote doreatigter be
 wechliche, zu doreatigter, dieses genant zu seyn.
 dieses doreatigter zu huf zu der beyden; und
 doreatigter ist: was doreatigter Meinung; die
 doreatigter zeitung an, brennt ein doreatigter

Darhin zu gehen, um der Josey Brüdergruppe
alle selbst zu versetzen. woüber die
süßig verfahren, doch sollte die sich, als wenn
es ihr lieb zu dem, und für alle will
haben zu dem. wobei bedachte die sich
allzeit, wie die für entgegen müßte; gesetzt
deswegen mit Talando sein zu diesem geben,
da die nun zu der dritten des dem, blieb
die sehr die des in der hand haltend, seit
mit wässrigen Augensaft Talandum hinein
setzen; Talandus soll der Lieb gedanken,
woraus die Brüder; sollte sich ein so
lieb Zeit gegen sein, und der ganze dem:
dieses der wahren, was er als ein so
Compliment zu gibt bey der des hinein,
und recht in seiner unterschuldig gedanken
in der genau hinein, mit Herzland, die die
sehr werde sein ein dem zu auf folgen.
aber wie gesagt jemand Talande! geht
uns fort zu der erwünschte dem, so du die
selbst zu bereit hast. dich ist aber der
dem, der Hildegardis, mit aber wie du,
begehrt hat, also du deine geilt mit

Junger und Linnere beateribey Kunst,
 Den die Längstein will isam Gemall gebirg
 =ro, als der der waltre, legu.

Ist als Hildegardis toll der weiber list so
 =vunnen stien geblib, und die für wuf
 polsem wildtanz zu gepflagen, deriglet
 alle woff, dass jse der bogl, den die polstig
 gevangen, mit outsinnet, ist auf willsub,
 jse alle in der pflagen zu befallen, bis zur
 Längstoll. an unnt, also jse wuf der
 glüser mit mife gelüster, wurd.

Judith, list die jse an Tumbler, und
 zher mit mifeob zu, als wuf zu wofaltung
 dass lebub nöthig wurd. Da nun alle
 Monach der Schlosser, und die Längster, durch
 die Courriers beständigst worden, dass der
 Längster, als ein überwinder seiner Feinder,
 sub Duffter wider zu sub Conete, der
 wuf die toll der Feinder, und damit die
 einjfer Feinder jederman Heilfelig wuf
 =te, list die den bogl Talandam, wuf
 die allmoff umb derogfung gebeth, sub
 der gevangun lob, broget indwiffen

Küßte bößes von ihm, werden ich ein selbst
von der gläubigen müßte beweist ist; Er
L. Hildesgrad! was hast du gethan? ich bezeuge,
du habest den heyl zu ruffen auß dem heyl
gelassen, du habest ihm zu der die redem
beßere stütz, oder, damit es mit der die zum
L. Hildesgrad. Nun sage, was ich bezeuge,
das ist oben geschrieben. Der heyl war der
heyl erinneren, rühet so gläubig ganz im
ein gebüßtes und wild ruffend dem heyl
zu, und bewillkommt ihm. Da der heyl
ihm antwortet, ruffend so ruffend ab
seiner so übeln gestalt, und so pflanzet ruff
-selben, und ruffend, bezeugt ihm: was
desten die heyl selbe, da es wohl wissen
bey seiner abesse, gewest, als so bey
- was zu ruffen dem heyl. Talandus wolt
lang mit seyn mit der heyl: die heyl
aber der heyl mit heyl, damit der heyl
ihm desto heylere gläubig bezeugte, da
so wolle wohl, daß der heyl ihm mit
heyl gläubig würde, weil so sehr viel ruff
seiner gemessen fielt.

Endlich wilten die Könige zu Witten nicht
aufhören, das selbe Talandus: was ich
Morgl. ein solches zu machen wolte, wüßten
die es doch mit gläubigen. Da aber der Könige
die heilige Schrift mägern, und pfändlichen
ein Zugs absolute zu wissen verlangte, von
= gr. so zu mit so bewöglige wosten, und
wobemliche gebären die so eine und un-
= pfuldige Könige mit selbsten zu legen
anzu geben, und beginn Könige zu den, da-
= ge: von Könige Zarte, und Zünftige so eine
das selbe Talandus, habe ich selbsten mägern, und
über gestalt belegen, dan damit die desto
stender, und wüßten die es besser wüßten,
hat die: weil ich so richtig zu die rüstung
falte, und dan begehrt das selbe Morgl. zu das
alle so richtig zu wüßten, so so mir Könige
= was über die hinterlassen, statt seiner das
ganze Brief kommt das so gegenwärtig in das
= was zu falte: ein genau zu wüßten, lassen,
und mich zu ein pfändliche gestalt in das
selbigen zu so eingeladen, in wofür die
mich, als in einer Zerstörung bis zu die

Tag ein besaltun, und iszind, da die f^{er}
wider mich bronnun, sat die mich ein
dem selber wider los gelassen, diesem gedult
gläubet der Richter gleich, wie er zu gesch
kaget, dass man allzeit esunder das best,
als das gute gläubet. Also ist ein dem Richter
sinnlich gegangen, obwohl er das so
nicht als alle liebe, und gute von ihm was
=er, so dann ein solch gläubend, wolt
denn er die lang sein jedes so er noch
liebe die einmüthig sich zu verantworten in
=er sein Angestalt sein, sondern geb
gleich ein solch Gedult, dass man die in
einem wasser ertränke, oder aber in
einem wald fruchtig um das Leben, ein
=er solte, damit die einmüthig Augen
sinnlich sein, ohne dass es die: wie geb
=er: der so angefaßt, ob denn also wäre,
sondern wider alle Kraft, und gerechtigke
der senten dass Gode über die gerecht, wie
Pilatus über Christum, unangesehen so
seiner pfuld an ihm gelassen.
Also es geset er bei den Menschen, hatten,

Si non altera etiam audiatu pars, wou man
der andern teil mit ein anföret.

Da also Hildegardis sich den platz genommen,
wo die jeron geist ausgehen solt, singt
sie zu übermüthig zu Gott sich zu beklagen:
wie daß doch möglicherweise, daß die unpful-
dige wisse, ofur gnad, und barmhertzigkeit,
unpfuldig wegen dem tugenshaften Talando
so pfändlich, und von jederman beschaffen zu
pfändlicher jeron sose Famili, und zum
weigen soß daß ganze Römb. Reich solt ein-
gericht werden. O mein Gott, und alle!

Sagte die: Das du die künftig erkennst,
und ein weisere das seest, und küsse bist,
was umk lästest du doch diese besängern
über mich weisse: Da du doch das zeiten
die künftig des künfte Susanna fast ange-
lesen, und durch den künfte Daniel fast an-
gehon dem besterbesende Tod weisset, auf
sich mich rumpeliger ein quädiglich an,
und weisset mich aus der fände, weiserein-
der.

Abseilen um die Zeit dief künfte besanden,

Dir ein pflücht so einungfals mit dem, von
der dinst zu kommen, bracht dir auf das dem
allmächtige, ein ein so ab erulise wie,
das dir firdinst die seze, der erantzen
dramalle beüfost, und bracht, das dir
jso das über, von gepfucht setz, wenn
z. mit der aberge gesalle werden.
Dachte desofalbe zu der Laylerin: wir se
-ber sechliche mit, die mit jso Margle das
wie zu einer p. geantzen, das tründ bra-
-dat werde, was ein bereit jso lieber das
Lobe zu pfuchen, als selbige zu besuchen,
wan für Margle mit uns der seze, wolt
in diese gegend sich mit uns seze zu lassen,
so wolt wir ein sand ansetzen, und mit
jso Margle mit der seze.
Da dir jso jso zu seze, sich sechliche
-setz, setz dir die Laylerin in seide sech-
-lich davon seze lassen. So sich sechliche
-seze dem Land zu einer sechliche, und wolt
-bedante sechliche sechliche begeben.
Als dir eine geantzen Zeit lang alldesten
wolt, begeben es sich, das der Laylerin

Carolus von Ruffo wegen dieser Person
bestimmte, wollte, unwillkürlich, daß die Königin
sich auf ein solches, da sie glaubte, zu
gewisse, daß die Königin von Längsten
eingeweiht worden, wie sie befohlen.

Da nun Talandus mit Carolo über die
Beste König sein sollte, da er sie hat
Talandus der Königin, so daß die seine
Königin gleich über im Besten zu einem
selbigen Punkte, von dem sie ausfliehen;
so ist es nur Zweifel der Lata in die ge-
-be, da es nicht unmöglich gewesen, daß
es die Sache es können möge.

Dies deutete sie gleich dem Könige an: daß
die Königin sie zu gehen, da sie die selbst,
gehört, was die Königin auf ein neues
in gewohnt, und gleich dieser Anstiftung
Talandi, so allezeit der beste König der Lata
gelesen, sonstliche Beweise ertheilte, daß
man die Heiligkeit gleich aus seinen
Munde, erinnernde, und sie in einem
Wort unabhängig.

Darmit es aber nicht vergesse, wie König er ist.

Trübheit, besetzte Talandus, daß man ihn
auf die unge ruhige Welt, und zum Ge-
fou daß tollzogen, beschickte ruhig bringen
wollte. Da die nun von der Trabanten er-
griffen, und für ein Gefangenes gehalten wurde, als
wo sie sich hingewandt worden, und da sie
von ihm ergriffen: wies sie wohl wußte, da
vor diesem keine Bestimmung des Lebent-
muths übrig war, wies sie den Talan-
do selbst, gesaget, daß sie die junge, so ich
das erbenmuth darüber, gesprochen hatte,
als nur die geantworte weib wollte sich
wissen lassen, auf diese: wann die seine be-
stehet nicht tollzise wurde, schworste sie der
geantworte Tod: solglich ja ich alle Besti-
mung benomme, dorthin bedauerte die
nun allein die junge welche ich das vorige
muth das über, gesprochen hatte, und riefte
das eigene dorthin, beschloß nun: von
der Welt aber dorthin die er mit, sich
in der Augenblicke gerath zu geben: daß
nur das beste ruhige, am von der
Passe erwartete, sie, da kommt im

des selbigen überpfischung Dattel ein Ritter d'essen
 des fide, und der Herr von Sassenbray, so
 geseit war von der Frau Helina des
 Herrn Ottonis von Sassenbray bey Giben an
 geseit, geseit, das ist die Frau die
 bey der heimliche, als es nun in die
 welt hinein ritt, kam es just zu dem
 -sigen spectacul, und da es Hiltlegarden in ni-
 -nem so erbärmlich stand antwort, als ob
 es die ant der fände ihre fände. Das ist
 des selbigen, so antwort, sie solle die bey der
 im fide geseit, so mit, so wolle es den
 worte, des an die fände antwort, mit rig
 was fände wolle, und solle es gewalt brauchen
 müße, so wolle es alle an dem geseit
 was an die fände, dem Ritter der fände:
 die wolle sie das über geseit, und
 begonne, was die fände nicht selbst
 das fände in ritt, geseit, machte
 Talandus ihm der geseit, so geseit
 was, was sie seine geseit mit besser als
 die es geseit wolle, und damit es
 ja mit worte betroge werden, sollen wir

Es die jungen rüchsten, und jener selbe zum
Zeisen des vollzogenen Beschlusses unsere Jung
bringen, übrigens wäre uns lieber das
Leben zu lassen, als dessen Beirath, wor
= nur dan jener des Raths bezeugte: wolle
en dan, ich hab ein junges Fräulein bey mir,
steht selbigem die Augen fern, und über
= bringet selbe dem Rhyth, und dem Blutbe
= sperrigen Talando, mit der Versicherung, daß sie
selbst mit es sein werden, und was widrige
wolle Talandos selb daran thun, so selb
die die vollige Schuld nur jener liegen, und
was es mit wolle daran thun, so sagt jener,
daß ich für ein Blut wisse werde, selb also die
dies mit mir, und nicht mit mich haben,
mit diesem wendet jener unser Leben gering
= dem der Versicherung sey. woraus die bestän
= tigkeit und dessen zu beide waren, selb
auf dem Talando zum Zeisen seines Beschlusses
die Schuld Dinge eingelegt, welches
weil es mit es thut, so nur der Rhyth
Dinge selbst, so steht der Rhyth
nur dies weib ist die Rhyth der Rhyth

-müß vom Tod erlöset werden. Jüngere
 derauf, was ich dir hier bey dem
 Ritter wegen ihrer Lösung schließt be-
 druckst, im wald sin und set, und bedruckt
 sich, wie die ist auf künstlichsin ansetzt
 wolle, was die sich den an ihre unge und
 und baltt Balth, daß sie ist müßte in dem
 gebt, wie sie sich also ist über ihre an
 gerüthigste zu bringe. Und die ein
 gute Zeit im gebett aller derauf, Lamm
 ist geborn und die jüngere Rosina v
 Bodman zu ist, welche ist in der Kunst
 zu genöthe, maggen auch sich zu gebt
 umb ihre seel zu se, und esonder müß noch
 zu lachen, bist die ist seel unter dem Tod,
 oder lebendig sindt, was die noch bey über
 so wolle sie ist im stand so wolle al im glück
 diene, was die sie einander in geöfete
 geüßigkeit mit sonder umgung. Die
 reüßte, was die sich über ihre so geborn
 jungere, was die selbige mit sonder besam
 so ist zu sich, und eristet, also mit einander
 im stand se umd an die selbige set, so

Die unterwegen angelobte. Ludlich Lamm
die ein wasser Rom, und wolle ob ihnen so
wohl alle erhalten, fahre die sich entschlossen
ist leben alle zu zubringen. Damit sie aber
der wolle mit bethen mit überhäufig wasser,
begabe sich die Königin Hildegardis zur die
Königin, so sie in der Jugend erlesent, und
einer selbigen erdocht, folde sich viele man
der mit ihrer Mithle, und Rath, daß sie in kurzer
Zeit nicht allein in Rom, sondern sich von dem
ein und wieder so geistet, und gebauet
wurde. Aber dieser Zeit aber hat es sich zu
erwarten, daß der Anfang dieses unein-
igkeit Talandus sich geistern heilil Rath
erhöhet, und blind worden; und wolle zu
sein alle ergründet mittel und dazum
kein besserung so zu bringen vermocht,
so wolle die einseitige Meinung aller, daß es
kein künstliche Krankheit, sondern ein böses
Rath, also sich mit natürlich Mittel mit zu
selben. In dem Wege, so von dem ganzen so
durchsetzt, und niemand mehr mit ihm zu con-
versiren verlangte. Er wurde sich deutlich

gemüthelt, daß zu ein phisob wegen der künstlich
 -digen Kräfte der dienet; selbige ihm sein
 Zustand nur desto besserliches sieh, weil
 es seht, daß niemand einiger Mitleid mit ihm
 seht, so ein phisob oft vor den Kräfte war,
 dessen zu selbstem mehr und mehr ihm ungelich
 sey, liest, wie zu seine Bruder ein einem
 der weltliche Bruder es seht, müßt; er ist so dem
 alles orten ungelich, wo der beste best
 zu finden war. Adria aber Hildegardis zu
 Rom so viele Kranke, gepflegen, blinden
 und mit allerley gebrechlichkeit besessenen
 Kranken; mit ungleich einem J. Petro: gesolte,
 als verfallte ein phisob weit und breit, daß
 es in dem ganzen Römischen Reich und wo der
 selbender gesalt das gesung ein vor dem
 Kräfte dem, welches sich für über verweist,
 und ungleich sieh, daß diese seine Frau we
 gen ihres so großen Königkeit bey dem
 erkrankten, daß mehr dem Kranken die
 erwünschte Gesundheit zu erlangen vermög,
 als alle Doctores mit ihren medicamentis.
 woraus es sich zu seinem Bruder Talando

brachten, und ihm so vorgetragen, daß in
Rom ein so große Feiligin sehr werthe alten
Korallen die Gesundheit, den Stimmern die
Stufe, und den blinden das Licht gebe, so zu
ihre Kommen, auf niemandes Fuß hoch hoch
lassen; als glaube so heiliglich, daß ihm
=dort;: was so erst fette dasin zu gehen;
hört gefolken werden. Er wolle sein Talan
=das sich verhalten, und zog mit seinem Br
=der dem König unterzünftig nach Rom.
Erzählt diese Frau, oder Erzählerin nach, ob
wird ihm ein gleiches ihre Befähigung gewissem,
so erzählt er, ihre Jungfrau Rosina sprach,
was sein begehren sein? Er antwortet: Er
sprach Talandus soll König sein Bruder, so sein
könig sich all ihre curie zu lassen, weil Er
verlesen, daß ihre Frau sehr geschon wohl
selken sein. Hildegardis wird von ihrer Jung
=frau berührt, daß er Talandus sein, und das
=lange seines Zustands berührt zu werden.
Seine fette Hildegardis von einigen malle eine
gelegenszeit sich an Talando zu rufen, was die
: wie die welt Lindra zu ihm gehen;: Aid

oder sollt' tönge. Aber nicht weniger als ditz,
 sondern hast ihm ganz freundlich andeute, wann
 er derlaunge, dass die ihm solches jelt, müste
 er zu dem seine sünden vollkommenlich beichten,
 und waser büß darüber thun, und waser jels
 gesez, so jelt er wider zu ihu tun, so wolt
 die ihm mit Gottes jilt jelt. Talandus hat
 wie ihm befallen, und derreicht sie fernowid
 zu der h. Hildegard, umgungt den selbigen
 die er zuer, gebewinet selbige, umgündet aber
 kein bessung, derreicht er abermal zu ihu
 die derreicht, und ist andeute, dass ihu Medicin
 jelt wünschung bey ihm wüsch: woran die
 ihm derreicht: ihu Medicin jelt gut, müste er
 der selbe ihm bey ihu selbste jelt, dan die
 von die mit selbigen gesolde jelt, dan er
 kein andere bestrafes, als dass er kein
 wiste büß abgelegt jelt, jelt deswegen
 vorwilt singes, und all seine sünden vor
 wilt anzeigen, und kein droffwige, er wolt
 so dan die Medicin von anflagen. Die wilsch
 die Talandus wüsch, wie unerst er mit ihu
 derreicht bestrafen, und wie unerst er ihu

gesehen habe, und selbst in Trinos Geist angezeigt,
gesetzt demnach hin, und bekennt dem Geistlichen
Kreuzerzig Mal, und nach demütiger wider-
=solung Trinos Sünden, ist von dem Geist-
=lichen absolvirt worden, daruñ ist die Me-
=dicin wider gebracht, und gleich heil und ge-
=sund, wie auß besond worden. worüber sich der
=gabt, und der Königin schicklich daruñ denken, ein
=große Begierde haben diese Frau heilig zu setzen,
dieses die zu ihr pflichten, daß die zu ihm in
der zeheligen gattest kommt, welche die über
demütig antworten liest: die seye ein weib
=und pflichte weib bild, können mit großer Sorg
mit umgeben, sollen die somit besorgen;
den andern Tag aber, wenn so ihm gewillig,
und beliebig waren, wolle die in St. Peter-
=Linden gehen, wenn die also ihre Besorgung,
=sollen die dasin thun.

Hildegardis war dem ruy bestimbt zeit der
=sin gehalten, wurde ist den ruy gleich ihm
=gabt, und dem Königin und gemacht, wor-
=uñ auch kommt den isige sich dasin besorg-
=ten, und umbringen die ganz schicklich, werden

Freundlich mit ihr, die beauftragte über die
 ein oder das andere, da würde die gleich von
 dem Richter zu der Zeit ersehen, daß es seine
 Eigenmachtliche sey, so sagt die demnach wie
 die Frau, so die der sey, und was um die
 dieser geschehen: der Richter die zu in gegen
 weislich daß ganz, erhebt sich, so daß was als
 daß Richter, den völligen in der, und
 der Landt ihre Hand und der Richter zu ersehen,
 was über beide sich nach dem und zu sehen, wie
 daß die Talandus schließlich bey dem Richter zu
 gekehrt seyt, und sie eben dorthin begünstiget
 wollen, was er selber, besser als wie zu be-
 gegnen von ihr bealengt seyt.

Als der Richter die unzufriedene gewest
 ersehen, so hat er gesagt, daß er gegen
 dem mit ihr beauftragt, und sie wieder
 als Recht mit mir allein mit ersehen,
 sondern ein solches ist doch geordnet.
 beide die dasselbe, und seine bey dem
 gegen, so hat er sich um die ersehen, und was
 die die zu seiner Demachtliche wider die
 schließlich ersehen, so hat er Mutter wie zu.

Sein. Güttes über Talandum, so das die
selbst freudlich waren, wolle das Könige mit die
geheimlichste wie fünfzig Jahren, weil
über die Könige, kühnlich das sein über
geboten, so ist ihm das über, gefordert worden.
Demut über das ein so große Laster mit ein
geistesart beschreiben, erbatte so ihm alle
Güter und Könige. Gnade, und erbatte
ihm das Könige, für ein König, bestrafte
ihm ein in ein weit rühmlich furchtlos
zu lösen, und sich übermäßig werden in
Gedanken, was im König. König über die
seiner über mich setzen zu lassen. Da mit so
ein so bester mit langen mich ansehe
durch, alle so sich seit was über ein König
für ein so, wie ein über, was so für ein
so, dann so mit würdige Könige in selber
zu beschreiben. Jedoch hat die Macht dem
Könige sein Gegenwart, und ein wunderlich
zu gestalt, und ein sehr für so gläubig
durch zwei Tod zu vermeiden, und wieder
confirmiert, und über beschreibend, wird
zu beschreiben, hat die Macht Gildergeld

Hil feiliger Genuß zu nennen verleiht, als
 die mit einem jungen verlobt, heute. was
 die mit einem jungen verlobt, als ich
 gab mit beiden Händen geschehen zu sein geglaubt
 fahr. ja damit uns gar nicht abginge, was
 zuvörderst dienlich, setz ich gab auf die Zeit
 derer ihrer Namen wegen so großes Beständigkeit
 und Geduld in Hand gebracht, und die Hilfe
 gar dem Magnam: gleichwie ihr Herrgemahl Caro-
 lus Magnus genannt war: genant.

Nach all dem Monat ist die Königin mit ihrem
 Gemahl wieder ins Teutschland gekommen, und
 setz sich gedanket. ihr dankbar Zeit aber im
 wech zu erzigen, setz sie mit Rath und Geld
 der Herrgemahl das so süßlich. Kräfte und
 Kloster zu bringen mit ihrem Rathselb. gestü-
 tet, und verbannt. ihr Herrgemahl aber, daß
 so seine Gemahlin wieder beizun, und wohl von
 Rath als seine Gemahlin für ihre Zeit zu sein
 Kräfte das große Mühen, und Kräfte zu bringen,
 mit jäselich großer Fin Lön, also so bis
 feilig nach der noch verset, und über die
 900. Jahr begraben liegt.

In dem Jahr 1112 am Kloster zu Comburg hat Rot
 Land des Caroli Magni pfundt desu der Tugent
 ist unter alle Francken im Jahr 772. in
 Gegenwart dieses Fürsten und Potentaten gelegt.
 Es hat die Gräffin Hildegarde diesem Kloster
 ein Kloster geschenkt. Es ist ein güte teil der
 fruchtbarster so die in Rom erbott. In dem
 Alpagavium, das ist das Land, welches am gebirg
 liegt. das Bergo, das die große Tuffstein der
 bebiet nach der Fürst von Comburg. das weisgro,
 das ist das Gold, welches am Ribi anstehet.
 Item Augustavium, das ist das Gold und gro, so umb
 die Tuffstein liegt, auf das Algeo, das Berg und
 die der, Galt, der, der, der, der, der, der,
 weis, Tuffstein, weis, und weis, welche
 umb und am Ribi fließ liegen samt dem
 Algeo, das weis am wüchlich großer Tuff
 stein die Grauberg, püderlich die Galt
 Comburg, und anstehet dorthin, welche
 ist güter ganz Tuffstein, und
 ist die in obgedacht Algeo weiden.
 Es hat das Kloster auf mit dem Bischof Hi
 larmont begeben samt alle freyheit.

Hildegard hat die von der Adel gerühmt, weil die
 von einem Edelmann zu ihrem Stand erlöset ward.
 Sie aber hat diese ~~selbst~~ zum Kloster erwählt,
 und die zwei Bistümer bestanden, welche sie ihrem
 väterlichen Erbe, und Augstreyen, so sie
 ihr Mütterliche Erbschaft. Carolus pflichte
 dem Hildegardi zwei große und reiche Bistümer,
 von Constantinopol Lanumonem, und Celebran-
 dum, welche große Reichtum zu diesem nun zu
 tragen, so welche unersätzliche Güter, und die
 gewöhnlich die Güter und ganze gegendlich
 bewundern. Nach dem Tod Hildegardis ist Cele-
 brandus wieder in vollem Stand, Lanumon
 aber zu Grunde gestorben, und in Mitte der Güter
 liegen begraben worden. Es würet noch alle noch
 zu seinem Gedächtnis in diesem Kloster große An-
 sehen unter die Aemter geteilt.

Hildegardis hat das heilige Verstehen 10 Jahre,
 nach dem die diese heiligen Güter zu ihrem
 perfection gebracht, nämlich Anno 703. und
 feynung begraben worden in die heiligen Linsen
 zu Augusten, wie die bey ihrem
 Zeiten begraben hat.

Successio Abbatum, et Principum
Ducalis Ecclesie Campidon:

Andegarius grundvest von Campidonig des Pol
lands Hofu. Dieser ist seines Gemüths, der Wissenschaft
und gottseligkeit nach berühmte, und hat ein
großes, und ist von Hildegarde der Gräfin
nach Rom befohren worden, die weil sie mit der Zeit
ihre die Abbtin des Klosters andersam
wolt, daß er dem gabt geweiht wurde, so ein
großes in gegenwart Caroli Magni. ão 773. in
welschem der grund des Klosters ist
gelegt worden; Allda ist ein
Andegarius zum ersten Abbt
gewest worden, und mit 23. Jahren
bestet, und set Allda ão 775. in
anfang seines geistlichen
amts gemacht, selbigem ein
19. jahrelang getreulich, fleißig
und eifrig verstanden. So set
ein ein Priester, und ein
Priester Privilegium, und seit
dem gabt Adriano befohren, in
welschem der gabt dem
dem andern Rom wirt, und
er von allem bischoflich
Exempt, ledig, und ein
einzig gemacht, alle ein
niemanden,

als ihm päpstl. Bul allein unterworsig. Dissen abbt gibt er auf vollmächtig gewalt dar mit tag dem gottes dienst darzürstet, und Kay-
 Mithag dar weltlich kufft mit dem pfurwit zu geben dem röm. zum pfürm, dem gottlose zusprach.
 Hofat Kayser Carolus dissem abbt Andegario, welcher zu fürstl. Hofe erobert worden, auf zu Münze. Kunst geben. Dissen abbt bantet die erste künig über die jllro brig furwung. und ward künig, daruast ein künig, und die künige
 sfer künig Kaiser. Zu furwung des künigs künig hat Adrianus selbst ge künig mit 250. Cardinaln, Bischoffen und prölaten.
 selb ist gestorben do 775. d. 10. May. Dissen tag wird noch bis zur jetzigen zeit der ersten tag genant. Carolus Magnus der Kayser und künig in Frankreich zu glanz, set zu Advocat und Tutores im Kloster geset ihn
 freygeb. aus künig zum Marfalk, ihn freygeb. aus künig zum künig, ihn freygeb. von Mont fort zum künig, ihn freygeb. von künig zum künig. Dissen abbt ist gestorben d. 2. jhr. 796. und ligt begraben im Hof unter dem fieselstein.

2.

Agapitus v. Hartenhorn fünfster und vierter
 ist nach diesem erwählt worden a. 1196. hat diese
 Arbeit aufwendig besetzt unter dem Abte Reone,
 und Stephano 21. Jahr lang. Dieser Abt hat
 ein herrliches gebäu zu einem gebauet, in
 welches ein neuer Thron einmahl ein bringender
 Tisch getragen, demselben selbste Zubey ist
 aber findung ein Kunst rathstand, und ein
 großer Spiel des Klosters bebrun. Der Abt
 aber ist gestorben das Jahr 1197. im 4. Febr.
 anno 1197.

3.

Gotthardus Haldenberger v. nach einsechster
 erwählt ward nach obigen erwählt worden
 Anno 1197. ist 20. Jahr sehr grose, hat ein
 herrliches Kloster gebauet, und ein
 Refectorium, hat auch glasse gürtel
 zu seiner Zeit hat er ein pfauz des unter
 dem Bischof Hilarmont, od Burgselder pfalt,
 über welchen die Rute und Befragung zu
 der Zeit gezogen, welche des Abts Dienst
 selber pfuhten unter. Dieser Abt ist gestorben
 am 13. Augusti. a. 1240.

4.

Alibertus, od Rembertus v. Hopperbach,
 ist ein des Horigen Grafen in obersalzh
 jast ao 1140. ist grooßer Ottonis chf b. Bischof
 Zungsting bündert. Dasu ein wilsen is
 ein allort Bischof worden. hat beide kirch
 p woff der kirche bittum, als die abbtig.
 diesem abbt jast die kirch, ein des aben
 golden, und silberne gessüß gessüß. Zu
 aben ist gestorben by 11. jener. ao. 1154. Kay
 dem is der abbtig wilslich daz gestanden.

5.

Conradus v. Kallangst ist in obigen jast 1154.
 zum abbt erwählt worden. hat die kirch
 und kirche erbaut, hat ein ein Bronz
 jast hat ein ein Bronz und Kirchl
 -Larmon, also die goldene Münz und an
 der zünden gemacht worden, mit wilsen
 zu die kirche erbaut auch und kirche jast
 die kirche ist und ist gestorben ao. 1159.
 Kay ihm is mit jast d. jast regist.

6.

Gerunigus Amberger von Brügg ist nach
 obigen erwählt worden in demselben jast

1057. seit 11. jers regist, und Esichste gurninig
-sich zur dem pfloß Hillarment, und funsting.
Dieser erbt seit rursur diese durg lobpsort
singsich, lalle, wils si brück und durgel der
selbst. Es ist gestorben ano 160. Dieser erbt
selbst der rurs froishing regist selbst.

Vandrid Hochwinter v. Hattwil ist zur obig
in der wass grolgt ao. 160. ist aber in dem
Monat, da es erwilt wader, gestorben, und
-sich d. 16. j. januar. ano 160. und seit zum 17. j.
Münz grolgt.

Tridericus v. Ochsenbach seit 10. jers mit im
Nochliche, Prof Ehring, dum explicit adulterü accu-
-satur. Dieser erbt seit dem galgen grolgt in der
Steig, und die Nichttort ab der pforsigwib in der
Rathen, und Landgriest von der ruras in der
Kloster gezogen, allwo er noch steht. ist mittlich
der 10. j. febr. ano 160. gestorben.

Burhard Bärner v. Hattenhoffen ist nach obig

in ihr Regierung verbleibt unter obberuhtem dato,
 ano. 910. febr 17. jachs wach regist, und ein Zinli-
 =cht wieder eingebracht, was durch chs to rige
 =ledig Zeit bewirkt worden. Jedoch ist mit
 seiner Regierung der Pfarrer, Paulus Schuster
 Hillarion von ihm zum König Altila be-
 =trübt, und verstorben worden. Der selbe aber
 ist gestorben ch. 7. jener ao. 927.

10.

Theobaldus Braunsche v. Gießhagen ist auch
 obiger Pfarrer unter obem gemeltem dato 927.
 in welchem jachs so würdig von ihm zum
 gelehrt worden. Er wolt die Lecker und Pfarrer
 bewilligt lassen. Man liest auch von ihm, daß
 Er noch die päpstl. Confirmation mit mehrern
 10. wach regist febr. ihm selbst mit gült, die
 Pfarrer aber von ihm bezeugen die Stadt Puch
 gezeugt, und geordnet worden seyn. Der selbe
 aber ist am gült gestorben ch. 27. May. ao. 928.

11.

Albrecht v. Solgen ist auch obiger gelehrt ao. 928.
 febr 12. jachs regist, und die Zinli. mit ihm
 wegen bewilligt ch. 27. febr. ao. 940.

Ludwig v. Rauns regierte anno 940. seit uns ein
 Jahr regist. unter Kaiser Heinrichs Regierung ist der
 Kloster zum Leithinasse von ihm Hünen bewir-
 get worden, der der Abbt allein die ihm pfloß
 Hillarmonit gebliben, die Convent seiner abbt sein
 und sich verordnet worden. Endlich ist es noch
 Augung gewis. In dem ist in ihm pfloß von
 eingangen, welches das pfloß, Privilegia und
 vertritt auch zumt auch sage, auf ein
 gutes Spiel der Stadt jenerlich verordnet, und in
 die Art gelegt. der Abbt ist gestorben anno 941.
 von anno 941. bis 1012. König v. Fürsten groste,
 welche abbt anfallende Zeit alle bewirkt worden,
 König welche ihm Rauns, noch Regierung der
 meist besaßen.

Eberhard Herbenstein v. Würden ist noch obi-
 gen dazum erwählt worden anno 1012. seit 22.
 Jahr regist und so. wasser. war ein junder
 besser Verfaber der jagend, seit nun mit
 die Stadt geübt manz lassen, selbst innselb
 die Rauns mit bewir, innselb mit

Abgesen und liffgeuber gezeiset. ist gestorben
am 5. Apr. ano 1044.

17.

Giselfrid. Brautblatt v. Mühlhausen, ist
unter obigen dato ano 1044. erwählt worden.
Ist im 4. Jahr Regist, war ein wohl berrichter
Jung, so durch sein wohlwundersit die Kerkung
unter ihm Jerr, und Jürste, offhemalton
berths'diget, dafers so ein offmer von dem
Jürste des Reichsland als Legat zum Jurbst
nach Rom ist gesandt worden. ist gestorben im
Jahre July. ano 1049.

Der Landtsamtsman ist dazumalsh
in der Stadt gestanden, wo jetzt die
Ganggen und Jurbstet nach Jerron.

10.

Randolphus Rheinstätter v. Hohenegg.
Ist zu dem vorigen Jahr Rom ano 1049.
Ist im ersten Jahr die Registrierung ein-
geben mit bewilligung eines Königs,
welcher so, so sich ungebüßlich firt, wird
zu recht gebracht. Dieser Randolphus wär
mancht selbst offmer zu wünnen.

Bertolphus v. Jammerfels hat die Abbtung
 dieses Klosters das Kloster umgeben erlangt
 anno 1049. ist der Abbtung 5. Jahr vorgeranden,
 juchens es ist 24. Aug. anno 1054. gestorben.

Antigerius Ebner v. Hochenholz hat succedirt
 unter obigen ^{dato} ist in dem Kloster in
 derin die löst sich Kloster gestelle, gestorben.
 Er ist von diesem Kloster ein Brugg in die Gasse
 falden gewesen, so nun aber alles zerstört.
 Antigerius hat nun 9. Jahr regiert.

Friderich Dornstich von Alth. Ravensburg,
 ist nach dem vorigen Abbtung zum Abbt erwählt
 worden unter dem dato, so obiges gestorben
 anno 1063. Dieser Abbt hat 15. Jahr mit großer
 Mühe sich Kloster regist, mehr so 2. pflöcke
 in der Pflanzensprengel bezieht. Die andern
 5. pflöcke aber hat die Güter aus pflöcke, und
 die Güter niedergesetzt. Der Abbt aber hat die
 Zeit mit dem vorigen verweilt nach 15. Jahr
 seiner Regierung anno. 1070.

22.

Conrad Neybronner Österreich ist Friderico mit
 obige dato succedit. Er hat eine große Krieg
 gerüstet wider König Heinrich. Er selbst wider ihn
 Züsingen in dem Schloss besetzt. wider
 Felix Hefenried, Otto Weinberg, Theobald
 von der Ebers in dem Schloss Gerbünz, und
 Wilsbrand Miniger in dem Schloss
 -mors. Diese Schlösser sind mit weit von Oberrhein
 gelegen, und sind sehr zu tag die Luder in
 ab sich und wilden wälden Züsingen, so diese
 abbt Gerstoft, und die Schlösser in die Kunst der
 -jagt. In derge, so von bey dem Berg der ruffen
 -lich der Jagt worden, und in große ungnad der
 -wiltz; nach dem aber also Bergsch. Man hat geübt
 -lich sind beübt worden, ist es aber wid zu gna
 -d von. Wilsbrand Miniger aber ist sich
 in große platz pfad, mit einer ungschicht zu tag.
 also selber verübt er in dem Schloss Hölzling, so
 ist er zugehörig bey Dülgen gelegen bei dem
 -Lange, Trabant und verübt alle erub, und
 -sich ihm durch große pfad. Anno 1001. ist diese
 -erub und Räuber von dem Berg bei dem Hof

Frühling, Dittis und sagt dem Kloster die
ihm das D. Priory überlassen, und gänzlich
sammt z. seiner gesellen und geseften in der
Schloß Hilarmont eingebauet, und folgenden Tag
frühlich zur ihm küß der Deswegen die
der Pfarrer singen wirden.

23.

Ulrich Lindgrin v. Ochsenbach ist succedirt
unter obigen dato. Dies abbt hat wessend seiner
22. jähriger Regierung viel geist, und geistlich.
auch unter andern wunderbarlich bewirkt, daß ein
Abt bild: wir groß auf ihr Mißhandlung sey: es
jetzt zum Tod verurteilt werden. Er hat die Zeit
geerbetet d. 19. März. ano. 1125.

24.

Otto Niederhosen v. Erisheim ist an dem obigen
Ort zum ano 1125. Dies abbt hat wegen
seiner pfaffen, die disposition nach seiner Ab-
-gung die abbt von seinem convent fern,
unwilling Friderico löstenerger resignirt. Zu
seiner Zeit ist ein großer Krieg entstanden von abbt
zu abbt wider die abbt zu dem wegen seiner
gegründeten pfaffen bey oberst, und ward ein abbt

getümel, daß das Convent lange Zeit in die Prob
 = sey zu wangen wüßte. Ob zu dieser Zeit
 Bischof Potharius die Stadt um, und das ganze
 inubligent besetzt, mit dem und pfarrt besetzt.
 Das Abbt ist gestorben im Jahr seiner Election 1125.
 d. 11. 4. Abt.

25.

Fridericus Vöstenberger v. Landsperg hat die
 Abbtung von obigen übernommen unter obigen
 dato 1125. d. 11. 4. Abt. Die Abbt hat 13. Jahr 1000.
 regist, und das Zeitl. mit dem weigen besetzen
 müßte d. 2. 4. May. ano. 1130.

26.

Fridericus Henenberger v. Schaydegg hat die
 Abbtung von obigen übernommen unter obigen
 14. Jahr 1000. das Jahr 1000, ist für die weige Abbt
 Schriff gegeben d. 2. 4. April. 1132.

27.

Rupertus Henenberger v. Schaydegg. ist ihm obigen
 unter obigen dato succedit, 5. 7. Tag nach seiner Election,
 nach ihm für die Confirmation in Rom wolle abfolly,
 ist so für ihn die Prob gesetzlich unterschrieben d. 5. 7. 1132.
 An dieser Stadt ist gesetzt worden die wolle für die

29.

Friderich Verbürger v. Hellis haffen ano
1152. Dieser Abbt hat gleich Anfang seiner Regi-
erung Feldmarkung der Brüfft. unter diesem
Abbt hat der Graf von Huns Marquardus
das Kloster zu Langen besetzt, und einjournen,
aber nur 6. Brund lang besetzt. Der der Abbt
Friderich ist mit einem großen Zug sein entzogen
Lohn, sein zu gleich mit ihm Brüfft und ihm
ganz und grünet. Dieser Abbt hat 133. Jahr
wohl. Regier. mittig im Jahr, unter dem 1105.

30.

Derchtolcus Hochberger v. Heiligenholz
ist unter obigen dato 1105. auch gleich erwählt
worden; selbiger Zeit war ein große Hungers-
not die ganze Welt, dessen zu erfaltung
der Kaiser ein großes feil die Quader stein
so hat bauen lassen in der Stadt Langen, welches
damal ein hoch feil war, ist aber in ein dalk
feil verändert worden. So hat die Metzger, und die
Müller, erben, und ihr welt das Vale geben
im 17. Augusti.

30.

Wernerus v̄ Kalbansst ist obigen succedist. Er
 sat zuo der Fruchius in der Mhdungton diſtur
 Abbt in seiner Cronica; das ist gewis das das
 ist Abbt v̄ Heiligenholz, und diſer Wernerus
 hat lang regiert sein. unüblich von ano 1108.
 bis 1210. Diſer Abbt ist ein sehr großer
 großer, also er ist unüblich, wohl tollbar ist.
 Hic corvis infernalis Esca fuit; utpote dum in
 Festo Epiphania sumum officium ipsi eset celebra-
 dum, ipse autem paratis omnibus nusquam compa-
 -reret; refractis cubiculi eius repagulis, corpus
 Abbatis in duas divisum partes, et à corvis inferi
 ditaniari visum est. ita diffamatur ab Anno 1210.

31.

Rudolphus Wolfgangus v̄ Königsegg ist
 obigen erwähnt worden ano 1210. Er war zu
 gleich Erzbischof in Salzburg, also er einen
 weltberühmten Bischof und Erzbischof sein
 durch die Herrschaft über das Land, im selben
 -Erinnern gewant, das gleich Europa vermisst.
 Diſer Abbt, od Erzbischof hat länger mit als 2 jhr
 regiert, ist ein sehr großer; in das sein über
 worden am 3ten Augusti. ano 1210.

32.
Heinrich von Durlenbach ward zu demselben
obigen in der welt gesetzt in gemeltem jere
1520. hat der Bischoff Hillarment, zu demselben
der sein besetzt worden, und von ihm
ein erbauet, und ist alldem noch 5. jährigen
Regierung einlicher in der ruher Adelt gesit
den 27. januarj. ano 1525.

33.
Henricus de Durlenbach succedit
in selbigem jere, wo er derige ab verlassen,
dieser hat der besetzete Kloster erbauet,
und derlich in stand gesetzt, das ein verfahren
müßte, daß, wenn er außgebaut, man ein
Liese müßte, da es der 27. jener als seinem
Jewerflung-Tag ano 1535. die zeit
hat unterlassen müßte.

34.
Gebhard Oertrich v. Meyenbrugg ist zu
Lobbenz 1507. worden unter ihm dato, wo die
er abige besetzt. hat nit mehr als 2. jere
regiert, der wesentliche zeit ein hundertliche
Kamer sein gemacht, juchter es bey groß

24
Kingsva Huse & Huse miss Jan 100 d. am g. g. g.
D. in der über den fünfzigsten Winter des zu
gesselt d. 20. Aug. 1237.

35.

Theobald Burkher v. Tetsburg ist nach obigen
erwähnt worden, unter genannt, das 1237. hat
er seiner Regierung die Lehen an die Herzogin
Bertha Anstet, erbaut, und endlich das Zill
verlassen, d. 11. Febr. 1240.

36.

Burkardus Randinger v. Grundstein succedit
Ano 1240. unter seiner Regierung ist die Lehen
in der Hof Hildogardis an die Lohberg g.
stet worden, nach welchem ihr Lehen bald
gestorben, da sie nur 2 Jahr regierte.

37.

Wried. Hartmann Willech ist nach obigen
Ano 1242. erwähnt worden, als die summa
abermacht, das ganze Desoer, beendigt, ist
das Lehen durch den Convent in Hülffes Hof
gewesen, und sie ihr welt verläubet d. 2.
July. Anno 1253. nachher ist M. J. die
Regierung v. d. g. g. g.

30.
Ulrich Nördlinger v. Nürnberg, Bischof
des Bistums zu Bamberg, gebürtig, und in gaud
gezeit aller Abbt, geabstain, des Bistums
ein ein aller gaud und gaud. Das Jahr
des Jahres d. Tag im Kloster lag, und die
Bischof wohnt, hat es die Dillige Hildegardi,
und den Kloster ein pson und große
wald drossert, für welche es große
Bischof zu Bamberg, die s. Hildegardis, und Jahr
Ludwigs ein zu richte, was sein Regirung
ist ein großer Teil des Klosters abgebrant. Der
Abbt aber ist gestorben im 12. Jahr 1267. Der
Jah 1268 einsumwürdig Regirert.

39.
Eberhard Burgberger aus dem Bistum und
obersam, das succediert ein Jahr Monach
-ney, hat also die Regirung angetreten, anno 1268.
Dieser Abbt hat alle Convent. sein, über 13. und
des Zerst gewort, jegliche sein eigener besänzung,
Kunst, Gedult, und gaud drossert. Regirert
15 Jahre voblich, und gbericht die Abbt ein
durch im 22. März. anno 1283.

40.
 Conrad Koller v. Weissenstein succediert
 unter obigen dato, und residirt gemüthlich
 im Schloss Hillarmonth und Fürstingen. Er
 setzt die alte Münz auf den Bürgsch, und verleiht
 dabewer auf die Bürgsch, starb nachlang
 19. jähriger Regierung d. 15. Abt. anno 1302.

41.

Hartmannus Schneller v. Rauns, guter ge-
 pflichter, Künstler, und Tugendfester, ist an chf
 Königen Grafen, unter ihm Garb Donifacio
 im 4. anno 1302. und Friderico dem Kayser.
 Druer Zeit wurde ein großer Defort an dem
 Fiumel gefest. Dieser lebt sehr sehr viel gebrach
 an sich, spendirt dawegen sehr viel geld die ge-
 sundheit zu erlangen. Als er 100. j.
 dorum, endlich starb er an seiner geparten
 d. 24. j. jener. anno 1320.

42.

Henricus Kyran von Hirschbach folgt in
 obigen jass anno 1320. war künstlich und wohl
 gelehrt. Dieser lebt seit 16. jass wohl regiert, und
 hat Trillitz mit ihm zuerz besorget d. 15. j.
 4. May. 1336.

43.

Burhardus Burk ein ihm d'Alte od' fabel
wogt, ein guter Edmann, mit penderlich geist-
lich ist ein Nachfolger worden, anno 1236. wo Laybr
Rudwig von dem gabt in dem gesehen worden,
wogt bis 30. jerslang grotte yerrunge, das ylan-
bruch rufft worden. die Capitularn blib, im Con-
vent, das abbt abt Hof, und begünstigt in
dieser chur sein, das d'alt Mann, der gesehen.
Es list ein in der salungsel man. Es set
die Zeit, nach 7. jersiger Regierung des
19. July. anno 1243.

44.

Gerwig Hertbrand v' Helms haffen gut Ed, ab
in aller sache gesehene ist nach obigen erwiltt worden
anno 1243. unter Benedicto dem 12. und Ca-
rolo 4. so ein Diener von Wertau, und bocht
Bottschafft zu Langen. Zu dieser Zeit ward das abbt
und die Langen wofft ein, und setten gut leben
mitrinander. Es set mit unser 26. jers Regier,
und das wolt d'laub geben by 10. febr. 1245.

45.

Henricus Obhoffen ward nach obigen erwiltt
anno 1246. dieser abbt set d'wiltt d'el gesehen,

Ist aber zum Glück des Rathen in Absterben mit
 Lang vor gestanden, sondern hat die Schuld des Her-
 -zogs noch selbiger Jahr, da es erwählt worden,
 bezahlet müssen In 10.ten Oct. 1546.

46.

Conradus der Letzte mit Hans Buschberger
 ein chunackger, ist in obigen Jahr an dem 20.ten
 -ten März 1546, In dem mit Lang regist, sondern
 gestorben In 10.ten Oct. 1546. In dem als der Rath-
 -en in dieser Zeit 2. od 4. Abt. groß pfund;
 diese Zeit war ein große streit, alles drey, der
 Kloster ist dreyen ein in große streit, und
 geldpfunden gegeben, In dem ein die bünd
 der freyheit. Es waren in selber Zeit wenig Couvent-
 -en, und faste wenig ruffen, In dem die
 streit mit ruff, In dem bei dieser gelegenheit
 In dem hart, und In dem die zühlig mit dem
 Rathen, dieser In dem ist in länger in größer was-
 -en, In dem bald zum schließend gelohn, und
 ein schman ein dem wolkensberg wofur ein
 In dem erwählter In dem streit gelohnt. Der Abt
 aber ist gestorben wie oben gemelt. Er
 war fromm, und geistlich.

Heinric von Wittberg ward nach obigen in
 1350. unter ihm gabst Cle-
 mente, und Carolan. Da war Weinus, d. Wen-
 =cestaus König in Cosma, d. d. König in Jugel
 und Prunt allen griffen, und Prust gelofen,
 sub ihm Prunt getriben. Dister abbt wofuch ein
 der Burgfalden, was wiff ge Prigt, und
 Prung ein Prunt Tappes. Das Doffest ist sub Prunt
 Prunt linderlifer d. Prunt Prunt von Prunt zu Prunt
 Prunt Prunt Prunt, und Prunt Prunt worden.
 Dister abbt sat nach 27. jersiger Prunt Prunt
 Prunt Prunt Prunt, ano 1305.

Heinric Duffel Prunt was zu selbiger Zeit der
 Prunt Prunt Prunt zu Prunt.

Triderich von Hirschdorf ist succedirt 1305
 durch Prunt Prunt der Capitularen, Prunt ab
 selbiger Prunt Prunt, mit Prunt Prunt, Prunt
 Prunt Prunt Prunt, Prunt Prunt, und Prunt Prunt
 Prunt Prunt Prunt, Prunt Prunt, Prunt Prunt
 Prunt Prunt Prunt, Prunt Prunt v. Nordhol.
 Das abbt Prunt Prunt Prunt Prunt mit Prunt Prunt
 mit Prunt Prunt, Prunt Prunt Prunt Prunt, Prunt Prunt

Dieses confirmirt, das zu Costanz dem bi-
schof, unangesehentlich, das er wider sein versetzt.

Dieses richtig, seine sache, dieses geld ge kostet, wor-
bey das Kloster über 5000 l. pfach, gelitten.
zu der zeit war das Kloster noch selber und mit
seinem beibrivat. Der abbt hat sich die Malzschüssel,
und dages. Thun erbaunt, ist gestorben, als die
noch lebte ano. 1405. Hat bey dem die sache die sache.
Capitulares einstimmig erwählt, die sache

49.

Freidrich von Tumber - oder Tumberberg ano 1405.
Dieser abbt hat sich sehr ausfentlich registert, das er
sich bey beyden Conciliis zu Costanz gewesen,
die sachen Hufe ist erbaunt worden, und zu Basel,
allwo er alle seine Privilegia hat erneuert,
und bestatigt, das er ist gestorben ano 1434.

50.

Gilgrinus v. Wertau succedirt ano 1434.
hat mit unglucklich obigen dem Kloster großen
Hufe, gegeben, und selbigen ausfentlich besorgt
stand. hat die abbtz. Thun dem erben
der sache ano 1451. sich begraben bey Tiber.

51.

Gerwig v. Simelingen ist nach obigen erwähnt
ano 1451. unter diesem Abbt hat man zu
Euseuburg gestritten, also die Defensoren
verloren müssen, das kostete für die ungen
80000 100 Mann umgebracht. und der fürcht
Mann, welcher von Besorgung, und dem Hofe
hoht war, hat nach dem Defensoren die
sein Leben eingebüßt, und ligt in der Kirche
in der Kapelle begraben. Die lateinische Inschrift hat und
diesem Abbt zu rühmten eingewidmet. Er ist nach
14 jähriger Regierung ledig im Jahre 1465
ano 1465. ligt begraben in St. Michaels
= Kellerei.

Joan v. Nertau succediert ano 1466. ist ein
Liebhaber des Cammerhandwerks. Er hat das
Bischof Liebenstein erbauet. ano 1479. unter
ihm hat man die erste Papiermühl eingewidmet
ano 1479. Er aber der Abbt ist an St.
Joanisabend gestorben, und ligt begraben mit
einem Stein, darunter ein Stein hat
Cauder Pilgrinus gesetzt,



2
 2. Am folgenden Tage, als Gebrauch
 unter dem Abte Joann v. Wertau.

Geht die jährlich am 10ten May, als zum Fest
 des h. heiligen Gordiani, und Epimachi, dieser
 Heiligen und Schutzheiligen, und Patronen,
 eine feierliche Procession mit Tragung der heiligen
 Leiber gefaltet worden, bey welcher sich mit
 uns alle die freien Capitulares, und auf
 die ganze freyherrliche Grafschaft in ganzem
 Allgäu bezühlet. Der Ausgang dieser Procession
 war von dem Heiligen aus dem Klosterhof
 in die Stadt mit singen, und bey dem Hof-
 Hof wieder herum bis zur die Hofwirthschaft in
 die Dörfer, wo sie geendig gefaltet worden, kehrt
 einem fest zurück. Zu solchem wurde die Mittags-
 Meßzeit angenommen, fernher zur Vesperzeit wurde
 die Procession mit all obigen freien wieder um
 den Hof herum gefaltet. Diese feierliche Procession
 ist aber in dem Laufe wenig abgelaufen.

Es war die gewöhnliche, daß die Leiber jährlich
 in jedem Jahr aufgeführt, und alle die Ceremonien
 nach dem alten Gebrauch gefaltet, und so jemand war,
 ohne die Stadt zu verlassen, so durfte man zu Danks

Es wird für in Lamen, und quod erbringe. von
mindesten Tag vollbracht, küßet die fernen Gassen
Christen, und die ganze Stadt den Hül mit der
Proceßion durch alle Gassen und geschloßten
mit bewundern, Mann, und weib, jung,
und alt die ganze Bevölkerung in der Kloster
geheim. die Klosters haben sehr eine reiche
Hül manchen lassen, aber dennoch entlassen sie es
im Kloster noch ältern gebräuch.

Es ist man alle fast zu St. Marg-Tag
zu St. Marg in die Stadt mit dem Lamm gehen,
aller ist ein Lamm gefaltet worden. Es ist eine
eine ein Zeit der Berg mit der Befüllung über ge-
braucht, daß alle in die Hül gebräuch, das ist
einem vorkommen.

Man ging man sehr reichlich einmal zu im
Lieber, ganz eine die Gründung, die eine
wehnen der Zeiten ein Lamm, und ein reiche f.
Hül gestützt worden. Man man darin mit dem
Lamm gehen, set man einem kleinen Befüllung
z. erste Tage, und z. folter geben, einem groß
der Befüllung aber sind z. erste Tage, einmal,
durch einem Lamm von St. Margi sehr gebräuch.

Item beständig ist man all jers ein in dem Bienen, etc.
 gung, dard kein dunt gefalle, wedy, dan
 uns ein Bild dard mit einer gemachten, dard
 da gestanden, und pleib ist allzeit gestese, in der
 Lenz 1007. S. 3.

Joann v. Niedheimt war nach obigen erwählt
 ano 1101. seit richtig regist. Er seit das pfloß sefer
 dem bey dem hiesigen gedient. seit ein ein ges
 der weil ab dem dard von seiner dardessen an
 gung, ein gebürt, Item in dard, die dard,
 das dard, und die dard, und die dard.
 ist endlich nach 26. jähriger Regierungsdien im
 jere entlassen ano 1507. und in St. Sebastiani
 dard, hingelicht wedy. Er seit dem dard
 dard seit verlangt eine dard über
 die dard zu wedy. S. 4.

Joan Rudolph v. Priednau succediste am
 Montag nach S. Galli ano 1507. Er seit das pfloß
 dard seit von einem dard von dard,
 dard. seit 16. jere wedy regist, und ist
 beständig in der dard, dard das ganze dard
 dard, dard, ano 1525.

Sebastian v. Draüthenstein folgt an⁵⁵ 1520
am Montag das jüngste. Die Rebelleys Baus
sah das pflöß und Kloster über alle, und ein
genoung, die Baus runt dy er. Baus runt
geteibz, das Kloster geplündert, und also zu
geuift, daß mit ein Nagel in ihr wand treibet.
Die sah dy bildern in ihr Luuff mit droffnet,
alle vempst Geopflager. Die wort ist richtig mit
ihre sinige in ihr pflöß Liebenthan gelesz,
und alle Kinodia, gepfunt, und Silber gepfunt
mit sie genoung; die Baus aber blincket alle
Bischof, und Baus dy das Liebenthan, die
eine sig als abet beuunt. müßt sie nur bald
regebe, und nach ihr Baus wille, sahe. Die
pflöß, ihm ein Baus Baus, womit sie sie
müßt beuunt, sahe. Dies abet sah die
Baus Baus, alle nur Privilegia, post darin
sah, und 150000. Zu Baus gezebe. Baus
sah die abet die Geopflöß, Lieb- und
Josenhan und wochenberg wider abent sahe.
Es sah das Bischof Baus, so ein neuen Baus
sah, runt alle Zugelot ge. Baus, von ihre
Baus v. Bausberg.

Hesse über die Rebellen Häuser, auch das
 Datt-² Haus, Zwingen, ² Gassen, und Otto-
 brigen besetzt, und besetzt, die Bilder
 der Feiliger besetzt, besetzt, und besetzt,
 gleichwohl ihm das Letzte besetzt, nicht ab-
 lassen. Zuillig wollte die Häuser immer weiter
 fort wölten, und sich mit in die Luft geben wollte,
 falls sie die Häuser und besetzt, die besetzten
 Leucht und bündel eingemacht, und mit großer
 Macht auch ihm besetzt, besetzt, v. Waldburg
 besetzt, die wilden Häuser angestellt, die
 selbigen für und wider grausamlich besetzt,
 die Häuser und alle besetzt, ihm 10.
 uns in einem allein besetzt worden.
 Zu Zwingen auf alle, zu besetzt, zu.
 also wasser die Häuser besetzt, besetzt,
 Eingang der Feiliger. Von ihnen die Zeit mit
 ihm Casier Mückling, und seinen Rebellen,
 Anfang besetzt, wie oben besetzt, Häuser
 besetzt, besetzt, die besetzt, besetzt,
 besetzt, besetzt, besetzt, besetzt, und von
 über die 100000 l. besetzt, wasser von selbst
 sich endigen.

56.

Wolfgang v. Grunnenstein. ist ein Bräu-
knecht seit anno 1526. Dieser Knicht ist
ein Bräu, und sehr sehr bescheiden
gewesen, besonders mit Bräuwerk. was
er sich nicht und mild gegen männlich, be-
sonders gegen den kühnen. ist ein bräuer
Knecht, der gewöhnlich pro Tag 20 Schilling
gehalten. Dieser Knicht hat ein Bräuwerk
in der Stadt zu Innsbruck, das er pro
10. Mark von dem kühnen, ein Bräuwerk
widerset, das er nicht gutken und selbsten
Knecht zu gewöhnlich mit 4000 l. das Bräuwerk
Knecht was gewöhnlich. Das Bräuwerk ist das
und wird aufgesetzt worden, und dem Knecht
wenig oder gar nicht zu nutzen. Dieser
Knicht ist ein sehr sehr geübt und bräuerlich
gewesen gegen den kühnen, in dem kühnen zu
Innsbruck, das er nicht, ein Bräuwerk
Knecht, der gewöhnlich pro Tag 20 Schilling
gehalten, und pro Jahr nicht mehr als die
Bräuwerk erheben, das Bräuwerk er-
gangen: was wille will, wo er, Knicht
von dem kühnen sein Quartier od Wohnung hat,

Das soll uns die name Pauls nicht fahy, wo
 selbsteigenthum. hat auch 11. jase wach, walt,
 und Anwesenig Regirat, bis zur ano 1577.
 wo er gestorben. Es ist ihm ein Grabstein von
 Marmor gemacht worden, hat auch die Er-
 -gattung 6. jase das seinem hinterlassenen
 Antheil übergeben wegen seiner Antheil.

257.
 Georg Friderich v. Grafenegg. ward nach
 obigen erwählt worden ano 1571. Dieser hat
 ward mit ihm pfleg getrocknet, ist auch bald
 darauf zur dies ort in die Antheil ab-
 gewiesen, unwillig ch 16. July. ano 1500. ist
 als die Abtheilung 9. jase Antheil der Antheil.
 6. jase nach der Zeit der Antheil, und 5.
 jase nach der Antheil.

S. D.

Professord von Herrn ein guter Antheil
 ist succediert unter obigen dato 1500. ist auch
 wieder zu seinem Antheil. Er ist ch 16. July.
 anno 1501. gestorben, und mit seiner
 als 5. jase die Abtheilung der Antheil, und
 selbige Antheil.

59.
Joan Eberhard Blarer v. Wertensee ist
per vota Capitularium in dem obigen, gleich
erfahren worden, unter obigen dato, da er auch
gestorben, so eben erst ein widerrates gesch,
da fort alle widerstande durch das pfarramt
hinreichend lassen, mit dem obigen pfarramt, dem
obigen, ringen, wider nach dem Sect und
jahrhund der dinge, so er, dass sie sich oben
länglich nicht mehr darauf gelüsten, lassen.
hat 9. j. 1594. registriert, so man das zeitlich
mit ihm einige anwesenheit d. 10. febr. 1594.

60.

Albrecht v. Hocheneck ist nach obigen zum
Leben erwählt worden, unter dem genannten
dato anno 1594. d. 10. febr. war ebenfalls
ein widerrates und gutes gesch, so man
möglich gemacht, hat endlich ein sein geist,
nach ihm so 15. j. 1594. die Lebung d. d. d.
vorgestanden, von dem welt abgezogen
d. 15. febr. 1603.

61.
Joan Adam Renner v. Himendingen ist in
dem obigen, durch das pfarramt, getraut d. 19. febr.

Ano 1609. fort ruy mit begünstigung der seinig
 regiert, und sonach ruy von diero Welt sich
 verläubet ano 1610.

62.
 Heinrich Herman v. Ulm ist nach obigen
 unter absterben dato ano 1610. zum abbt
 erwählt worden, ist aber ruy gleich widerumb
 diese wege nach seiner erwählung in 1611
 anno 1616. von ihm abmündigend, dat er die
 in die welt welt brüder worden.

63.
 Joann Euchar v. Wohlfurth ist nach obigen
 zum abbt erwählt worden unter absterben
 dato, da die obige gestorben. dieser abbt war
 ein vortrefflicher mann, und gegen seine unter-
 thanen mild und barmhertzig. ist ruy unter
 seiner Regierung ein großer pfalz zu lingen
 geübt worden. ist 10. jere die abbtog ge-
 gründet worden. endlich aber ruy ist
 dero welt sich verläubet, müssen
 ano 1624.

64.
 Joan Willibald v. Castell ist succedirt

unter obbeneltem dato 16^{ten}. war gleich obigen
ein reichthum, und guter frucht, unter welcher
das Kloster von Pöschel besetzt und bedient
bestlich von grund aus, theils mit minnen, theils
mit sonder gütlich bevestigt worden. dieses abbat
setzt uns s. Jahr regiert, und ist gestorben 16^{ten}.

Romanus Giel v. Gielberg ist noch obigen
zum abbat des Klosters in obangesehener Jahr
erwählt worden, zu ding an ano 16^{ten}. dies
abbat war ein sehr vorziger, starker
Zunge, er pflegte große Sorg, wie es das von
besonders und ruffreiche volk bebrachte,
und gütlich bevestigte Kloster wickte sich
den erben, meiste, in Pöschel, er sein zeit
des Klosters, und darüber geset, haben, jedoch
gleich zum bau, instalt gemacht, setz auf
in zeit dieses Jahres, ein festlich, und weit
und breit bebrachte geben mit männlich
bevestigung darstellt. Er nun diese
Zugst. Evidenz bevestigt war, setz man
auf ano 16^{ten}. die Kloster und was noch
mit ihm beg, also ist noch setz zu bau

ringer Augen, so weit und bewillt zu selbiger Zeit
 fast gleich mit sich in dieses Abbt hat sich zu
 das man zu Langen zu dem fort angränge,
 nur ihm deswibeltrag sendt ihm tollb. Convent
 seine wasuhtig gesabt, also er sich zu ihm
 desloß eine sone künst sendt einer Cagel er
 künst lade. juchthe ist wege, stittig litz
 neby diesem Abbt noch ein anbere wider jss
 begeben, was istt worden.

66.

Ein Marggraf von Baden so einzuglich
 ein Cardinal, und abbt zu Fulda worden.
 Er ist ein zu Fulda gestorben, hat ihm Land wenig
 künst ringetragen, wile, so alle unger fultig
 gezogen. unter obigen abbt ist das ganze
 Convent nur ihm deswibeltrag so lang verblib,
 bis das das dem deswirdige walt desministe
 Dorte ein festfüßth. Stüßth Langen, Susel
 die Stüßth Giel wile ist verbanet worden.
 in dem ist die Stüßth sendt ihm Convent in
 der unger Dorte ringetragen, also wüßth
 so hochfüßth. Ditz, mit ihm soj dultigen
 Capitul Esidieren.

67.

Rupertus v. Bodmann auch nach Ablebung
des brüderlichen einseitigen Zinsfußes
wird in obangezogenem Jahr 1670. dieses
fürstlich fürstlich wohl registriert. vor einem
fürstlich gegenwärtig, das König in seinen
Anweisungen. ist ein sehr seiner weitberühmter
weise und durch den von ihm Königl. Majestät. zu
dem Königl. Rathe nach demselben als Grafen,
und Principal Commissarius berufen worden, all
wo er sich fürcht, und von demselben Proceß ge-
pflüßet, und mit unsterblich. diesem ist fürstlich.
Fürstlich Rathe abgemacht. ist zwar ohne un-
günstigkeit der Untersuchung mit abzugeben.
hat sich das bester, und denore lassen zu der
Küch, und ein ganze Jahr. p. u. h. die 4. Regel
zu der Fürstlichen Rathe. Es ist seine p. u. h. h.
und wird in demselben vorgegeben, so ist
bist ein wie ganz wie ein sehr bar, haben
mit nicht geringen Kosten, nicht nach anderen
pflüßet, so ist sehr mühsam, Spielstein
ganz wie ein gegeben, und nicht nachweist,
mit einem Wort: Es hat sich in sein weiß
recht ungenügend registriert: von es mit sehr

all zu dessen alten, od gläubigumb hündigen
 stand wass dafin bekräftigt worden, daß
 se cum prejudicio Capituli und wider alle
 gebens rine Coadjotorem zu seyn bekräftigt
 setz, welches große heurigkeit und Zwickel
 woff unter ih seyn Capitularibus, als auch
 unter ihur hütthaus das ganze hündigen
 insprecht, auch beides stück mit nur 100000 L. das
 eine geringe. Doch aber bey seiner leb. zeit
 wider zus Ruff geberet worden. ist auch woffend
 seiner Regierung ein sucher, als se bekräftigt
 get, Coadjutor worden, unwillig der vorig Priß
 Joseph geborn seyn Anselmus Reichlin vorig
 seyn V. Meldegg, ein sehr milder, klug und
 sehr beständiger seyn, ist auch nach abtreibung
 Ruperti zum vürsten erwählt worden. Der
 sucher aber, so nach erminung Ruperti und
 sucher chochys setz, solle Coadjutor werden,
 ist seynach von seyn weg ge kommen, und von
 1750 nachher. Marggraf Carolus 6. to mit ihm
 bis zum Chanad inosit bekräftigt in Ungarn
 bekräftigt worden, also se auch zum bischof
 obigst Territorii ist erwählt worden, immenso

aber einpfon Tod. So wirt sub ihm seif-
freulich gepfleust v. Talsenstein, ist allzeit
sich selbst groß-Dean gewest, ein pfarrschin-
niges, auctoritätiges, und expedites Herr,
so Dönnubay in großem Ansehen gewest.
Der Fürst v. Bodman ist seiner Abtrey so seif
Dürnwürdigst dargestand, so der Abtrey von
selb ein Noviz darsiehet, und gleichsam vor-
wissend gewest, maßen so zur Vacanzzeit
mit seiner mit-Collegis in ein imort vom Duff
entlegener pfloß: Raths genant: Kazirer gieng,
sich für unter wege eines alten, dieser Büren-
bairn angestret, an wolchem weder Büren,
noch Raub noch Zusage, was auch ganz ab-
gerissen, bloß, und dardarot da stund. In
Abtrey eines sub obgedachte Novizen: wiß nit,
je daß selbes, oder aber sub eines andern
wider seifendil sagt: welches sub imbirn
bairn von dem dardarot, Bairn seimlich wirt,
dies wird zuerst und abbt zu Ruzte, werden
Daruin ein Biegel in die sand vermerkt, was
jhu sub abbnalte, Bairn, und die Schrift eines
nachhin andern, bis sub ich Herr v. Bodmann,

und müßte jederzeit der Krone allein feindlich
 zu sein. *wohin* das lob uns die 6. Th. un-
 ter uns die 1. Th. N. Bodman liest, dies aber
 befohlen ist mit lang, wie es nur bösen von dem
 bedachte, wenn würde feindlich was den
 jenseit gedacht mit Alexandro Magno: es ist nicht
 daran gelogen, ob nur, oder für feindlich soll,
 was in der Krone in der Hand, und was ist gleich
 auch, für die, entweder die Verfassung zu
 stellen, die selbige in der Krone, die liest man
 mit einem, wie das über dem Krone nur
 bösen feindlich gestellt, an der, die ein
 ganzes Stück oder Zerstörung was, wo das
 was weder ein, noch das auch zu sein, große
 über welches die auch heißt zu sein: die ist
 unter die, die ist die Krone zu sein.
 so genau bald gegeben, dan es in suchen
 oder 1. ist nach dem Prinzipium zum
 möglich was, und in der obigen
 ringelichte. Solche obiges Verfassung
 geben; man faltet uns davon mit einem
 großen zu sein, das die bösen mit dem
 Zerst, und begleitet was, dan es ein

unerschlüssbar Arbeit und dieser seine zu
fünftige Regierung dargestellt, hinterwarf
er sie auf ein liebliches fest gewaschen,
daß sie die Halbidende, blasse, und übel be-
=legte mit Trübsal rügen, mit sat in diesen
=wörter. Es war mild gegen mächtig, sondern
=lich gegen seine Unterthanen, im höchsten Grad
aber beneidlich gegen die Armen, wofür
er gab viel nachsichtendes Erb, Erblich,
Bezahlung, Geld, ja so seine Besatzungen
gab, auf seinen viel sochliche Allmosen
unter die Armen ausgehandelt, ließ sie
=jung, und sehr reich. ja da ihm nun
=auf so fröhliche Einkünfte herab, und
wenig mehr untersuchen gelassen worden,
hat er dennoch von seinen wenigen, so viel ab
er unter seine über abzugeben, wenn in
dem Jahr eingeworfen zum ersten fünften
geworden, und selbst bis in sein letztes Jahr
getrieben. Er hat auf die Zuggeriff, und Ba-
=penheimische Herrschaften, Grönenbach und
=Rottenstein an die fünfzigste Erblich, und
=wörter, und zwar zum geringen Geld.

fort und die nach 50. jähriger Regierung und Pflanz
 sollen dieses das Zwillige mit dem einzigen
 vorsteht die 19. Jhr. Anno 1720. und ist eine
 sein eigentl. begeben, in die von ihm selbst
 erben die Befug. Fugels-Papelle begeben,
 ad bezeugt worden. Man gibt man auf
 von dem Fürsten aus, daß die Fugel aus
 einem bester Muffen, der für den einen
 geistlich befohlen und bezeugt werden, ob
 es, und eine pfarrliche Pfarre bey dem
 Pfarbruch Fürsten von Langen aus die zu
 ihm gefahrt habe, gesagt, und es antwortet
 habe: Es habe von weitem einen aus seiner
 für einen von der Laubers Dörf, und bestel
 -für. ob zwar die Fugel ein Auger, p
 ist das ein phis: lang oberzest, zimmer
 würdige warke: künftlich zu gläub, den
 di mit der erfahrung, punkte von östlich ge
 pfah, daß die Fugel wider seine wille die
 werheit aus erwerblich geort Botte
 fort bringe müssen.

D.

Anselmus Reichlin v. Meldegg succedente,
anno 1720. d. 10. 4. gte. p. p. in 1766=
Zite, Ruperti, wir vor gnuelt Coadiutor
groß, bey dessen feldigung ein überaus
zu rüstig, und fruchtbar gezeug, wir auf
vnr untergünstig vnrerstattung worden,
der gleiche noch einem fürst zu bringen
groß, und widerfahren ist; es war ein
gund gelobtes fess, geistig, mild, und
barmszig gegen münchlich, ja bedürftig vnr
die jünge, so herbesend fahre billig, und
günstig wir müssen besprochen werden.
unterschiede über Todt helfe mit vnrunden
Lunge, mildert, und lindert über drey,
so viel die Luste inner uns zu liest. Das
Zeigte es ihn Rebellen, können vnr zimlich
fess, der es über d. als Bischof, vnr
und fides bald vnr vnrer fess fürstlich
Lest. Es fess von ihm Vaticanische, p. fess
das Capitul drey oder Zeise, jehin seines
Capitularen zu fess vnrer, das fess
fürstlich vnrer mit fess vnrer, Statutis, d. 4.
fess mit vnrer günstig gezeug, das

